



HEBAMMEN IN HESSEN

Gestern und Heute

Hebammen sind für schwangere Frauen, Gebärende, Wöchnerinnen und Neugeborene unersetzlich. Bis in die 1950er Jahre überwogen, vor allem auf dem Land, noch die Hausgeburten, Ende 2018 machten sie in Hessen nur noch 1-2 % aus. Es fällt vielen Schwangeren daher zunehmend schwerer, eine Hebamme zu finden, die sie während der Schwangerschaft und der Geburt sowie in der Wöchnerinnenzeit begleitet.



Die Homberger Hebamme Gertrud Hauße bei der Versorgung eines Neugeborenen nach einer Hausgeburt in den 1970er Jahren

Von der *talentierten Kuhhirtin*, über Lehrgänge an *Gebäranstalten* bis hin zum Studium der *Hebammenkunde*

Hatte um 1900 noch fast jedes Dorf seine eigene Hebamme, beträgt ihre Zahl aktuell um die 1500 bei einer Einwohnerzahl in Hessen von annähernd 6,3 Mio.

Viele freiberufliche Hebammen betreuen wegen der hohen Haftpflichtversicherung keine Geburten mehr. Darüber hinaus ist die Zahl der hessischen Krankenhäuser mit einer geburtshilflichen Abteilung seit Jahren rückläufig. Zwischen 2008 und 2018 ging sie in Hessen von 67 Häusern auf 50 zurück.



Die Hebamme Irma Löffberger mit einem Neugeborenen im Kreis Krankenhaus Alsfeld in den 1980er Jahren



Hebammenausbildung 2020 © Hochschule Fulda

Im Laufe der Jahrhunderte ist der Anspruch an diesen Beruf enorm gewachsen: Von einer „talentierten“ Kuhhirtin, über Lehrgänge an „Gebäranstalten“ bis hin zu den Studiengängen „Hebammenkunde“ heute.

Die Ausstellung **Hebammen in Hessen – Gestern und heute** möchte über einen der ältesten Frauenberufe informieren. Sie möchte Einblicke in Geschichte und Gegenwart von Hebammen auf dem Land geben, den neuen Studiengang Hebammenkunde vorstellen und Projekte für schwangere Frauen bei der aufwändigen Suche nach einer Hebamme aufzeigen.

Darstellung aus dem Lehrbuch des Eucharius Rößlin von 1513



Grafik: Konrad und Design, JARA 1976, www.jara.de, Heimgartenbild © Foto: www.jara.de

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



WIESBADEN
Kommunale Frauenbeauftragte

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences



VOLKS
BUND
Gesetzlich für den Frieden

Volksbund
Deutscher
Müttervereine
Landesverband
Hessen
hessen.volksbund.de

Eingangstafel der Ausstellung:
Hebammen in Hessen – Gestern und Heute

Einladung



Hebammen in Hessen – Gestern und Heute „Keanfraa und Storchentante“

Einladung zur Ausstellungseröffnung am Samstag 22. Oktober, 17.00 Uhr
im NIDDAER HEIMATMUSEUM, Raun 1/Markt 1, Nidda

mit einem Vortrag von *Dr. Monika Hölscher*: „Land- und Dorfhebammen im Vogelsberg“

Hebamme ist einer der ältesten Frauenberufe. Und noch heute gilt: Keine Geburt ohne Hebamme! Im Gegensatz zu heute, wo mit ganz wenigen Ausnahmen Geburten in Kliniken stattfinden, betreuten diese Frauen noch bis Anfang der 1960er Jahre Geburten alleine, ein Arzt wurde nur bei medizinischer Indikation hinzugezogen. Vor, während und nach der Geburt standen sie an der Seite der von ihnen betreuten Frauen, bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit, Tag und Nacht. Sie gehörten zu den ersten Frauen auf dem Land, die motorisiert waren, mit Mofas, Motorrädern und später Autos. Was Hebammen vor allem auch auf dem Land leisteten, zeigt die Historikerin und Referatsleiterin bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Wiesbaden, Dr. Monika Hölscher, am Beispiel des Vogelsberger Landstädtchens Alsfeld und seiner Umgebung auf.

Weitere Veranstaltungen:

- 05.11.2022 um 17 Uhr, Vortrag von *Prof. Dr. Marita Metz-Becker*:
„Wandel der Gebärkultur in Deutschland am Beispiel des Hebammenalltags“
Schaut man auf den Hebammenberuf, so geht es immer um einen besonderen Frauenberuf mit einer langen und wechselvollen Geschichte. Der Beruf der Hebamme berührt aber auch auf besondere Weise unsere Gegenwart. In den letzten Jahren überschlugen sich die Nachrichten geradezu. Von extrem hohen Versicherungskosten ist die Rede und vom Aufgeben vieler Hebammen, für die sich die Freiberuflichkeit nicht mehr rechnet. Dazu kommt, dass wohnortnahe Entbindungseinrichtungen schließen, so dass Geburten zunehmend in Kliniken der Maximalversorgung stattfinden. Der Vortrag nimmt die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Gebärkultur in Deutschland in den Blick und versucht, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu diskutieren.
- 24.11.2022 um 19 Uhr, Dokumentarfilm im LUMOS-Kino in Nidda:
„Die sichere Geburt – Wozu Hebammen?“ (Eintritt 7,00 €)
- 03.12.2022 um 17 Uhr, Bunter Abend im Heimatmuseum:
„Klapperstörch, Keanfraa und Bobbelche“
Hierzu ist eine Anmeldung erwünscht über museum-nidda@t-online.de.

Die Ausstellung ist bis zum **08. Januar im NIDDAER HEIMATMUSEUM** zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Sonntag jeweils 15-17 Uhr und nach Vereinbarung.

Die Corona-Regeln sind einzuhalten.

Der Eintritt und die Teilnahme an den Vortrags-Veranstaltungen sind kostenlos, Spenden erbeten.

